

Sachtexte und literarische Texte

Sachtexte

Literarische Texte

Arbeitstechniken

Arbeitsblatt «Kapiert? – Kapiert!»

Arbeitsblatt «Verstanden? – Verstanden!»

Sachtexte und literarische Texte: Strategien und Kompetenzen

Sachtexte und literarische Texte haben unterschiedliche Funktionen und verfolgen auch nicht dieselben Ziele.

Somit sind auch die Lesehaltung, die Zugänge und die Anschlussaufträge, die mit dem Erschliessen der Texte einhergehen, unterschiedlich.

Sachtexte vermitteln Informationen, neues Wissen und Erkenntnisse. Sie wollen in Verbindung mit dem Unterricht in erster Linie das Interesse für ein Sachgebiet wecken oder Informationen oder Vorgehensweisen vermitteln.

Literarische Texte unterhalten einerseits, bilden andere Zeiten oder Orte und Charaktere von Personen ab, andererseits transportieren sie auch Werte und Haltungen. Sie wollen in erster Linie Identifikation und Empathie wecken.

Sachtexte

Sachtexte können Lehrtexte sein. Diese vermitteln konkretes Wissen, Fakten und Daten zu einer Thematik. Sie verlangen für eine gelungene Erschliessung Vorwissen und vorbereitete Fragen des Lesenden. Als Anschlussauftrag kann beispielsweise zusammengetragen werden, welche Stichworte geklärt wurden oder welche Fragen beantwortet wurden. Formen dazu sind beispielsweise Mindmaps, Schaubilder oder Tabellen. Die Informationen können auch mit weiteren Lehrtexten ergänzt, verglichen und überprüft werden. Bei Sachtexten aus dem Internet fördern diese Aktivitäten auch die Medienkompetenz.

Sachtexte können auch argumentierende Texte sein. Diese interpretieren Fakten und Wissensbestände und zeigen eine Haltung dazu auf. Vom Lesenden wird erwartet, dass er die Argumente nachvollzieht und sich eine Meinung dazu bildet. Unter Umständen müssen im schulischen Kontext vorerst Lehrtexte zu Rate gezogen werden, um Anschlussaufgaben dazu lösen zu können. So können im Anschluss an die Lektüre die Argumente diskutiert und das Pro und das Kontra gegenübergestellt werden. Bei anderen Texten hilft zum Beispiel ein Ursache-Folge-Diagramm, die Argumentation und die logischen Beziehungen darzustellen. Die Auseinandersetzung mit diesen Texten kann aber auch konkrete Handlungen zur Folge haben: Ein Informationsplakat wird zum Thema gestaltet, ein Aktionsstand geplant ...

Sachtexte können Instruktionstexte sein. Diese enthalten klare Handlungsanweisungen. Dem Lesenden wird rezeptartig ein Vorgehen aufgezeigt, dem er folgen kann, um ein Handlungsziel zu erreichen. So kann ein Instruktionstext ein Experiment beschreiben, ein Kochrezept vorgeben oder eine Bastelarbeit Schritt für Schritt erklären. Anschlussaufgabe ist ganz klar die handlungsmässige Umsetzung der Instruktionen.

Ist man sich als Lehrperson der unterschiedlichen Funktionen von Sachtexten bewusst, kann man entsprechende Aufträge zur Entschlüsselung eines Textes einplanen. Welche Aufgaben sind sinnvoll vor der Lektüre, während der Lektüre und nach der Lektüre des Textes?

Anschlussaufgaben basieren auf dem inhaltlichen Erfassen des Sachtextes. Der Text muss also zuerst entschlüsselt werden und die neuen Informationen aus dem Text mit dem bestehenden Wissen verbunden werden. Dazu

Sachtexte und literarische Texte

eignen sich spezielle Vorgehensweisen und Arbeitstechniken, die sich auf verschiedene Texte anwenden lassen. Wichtig ist dabei, dass die Form und die Elemente, die einen Sachtext auszeichnen, genutzt werden. So sind Sachtexte oft illustriert, und die Bilder sind mit einer erklärenden Bildlegende versehen. Häufig ist ein Sachtext auch in Unterkapitel gegliedert, deren Titel als Preorganizer Aufschluss über die nachfolgenden Inhalte geben.

Mögliche Arbeitstechniken finden sich auf dem Arbeitsblatt «Kapiert? Kapiert!».

Literarische Texte

Literarische Texte beschreiben nicht unbedingt die reale Welt, sondern bauen mit der Sprache eine mögliche, eine fiktive Welt auf. Die Texte wollen innere Bilder hervorrufen und den Lesenden am Geschehen teilhaben lassen.

Literarische Texte wollen zudem mit Sprache spielen, gestalten, dem Inhalt lautmalerisch Ausdruck verleihen. Deshalb bedienen sie sich auch literarischer und stilistischer Mittel, die syntaktisch und semantisch von der Norm abweichen.

Anschlussaufträge können an diesen literarischen Absichten und Funktionen anknüpfen: Innere Bilder können über Zeichnungen, Collagen, Comicstrips, aber auch in szenischen Formen dargestellt werden. Eine Geschichte kann auch fiktiv «weitergesponnen» oder umgeschrieben werden: Was wäre geschehen, wenn die Hauptfigur anders gehandelt hätte, wenn eine Nebenfigur in der Geschichte gefehlt hätte, die Geschichte an einem andern Ort/in einer andern Zeit gespielt hätte? Zudem können besonders eindrückliche Textstellen gesucht und rezitiert oder eigene ähnliche Texte verfasst werden.

Auch hier gilt es – wie bei den Sachtexten –, den Text zuerst zu erschliessen. Auch ein literarischer Text vermittelt über seine äussere Form bereits erste Informationen über den Inhalt. Der Titel verspricht einen passenden Inhalt oder überrascht, eventuell ist die Geschichte illustriert und das Bild stellt eine wichtige Szene dar. Bei Büchern geben das Cover und der Klappentext Hinweise. Im Umgang mit literarischen Texten macht es ebenfalls

Sinn, Aufträge vor der Lektüre, während der Lektüre und nach der Lektüre zu stellen.

Vor der Lektüre sind dies beispielsweise Fragen nach der Textsorte. Beginnt eine Geschichte mit «Es war einmal ...», so erkennt die oder der Lesende sofort, dass es sich um ein Märchen handelt, baut gewisse Erwartungen über den Ablauf auf und kann entsprechend den nachfolgenden Inhalt einordnen. Was verspricht der Titel oder ein Buchcover? Welche Erwartungen hat der Lesende an den Text nach der Lektüre des Klappentextes? Solche und ähnliche Fragen vor der Lektüre ermöglichen den Lesenden, sich auf den Text einzustellen und ihr Weltwissen zu aktivieren und in den Lese- und Verstehensprozess produktiv einzubringen.

Während der Lektüre kristallisieren sich charakteristische Hauptfiguren und ihre Beziehung zueinander heraus. Ein Beziehungsnetz kann entstehen. Die verschiedenen Handlungsstränge können in einem Zeitstrahl geordnet werden. Geschilderte Orte und Stimmungen können in einem Bild dargestellt werden.

Nach der Lektüre wird über die Erzählung reflektiert: Hätte man auch so gehandelt wie die Hauptfigur? Weshalb erzählt uns der Autor/die Autorin diese Geschichte? Was war ihm/ihr daran wichtig? Kennen wir ähnliche Situationen in unserem Leben? Wie geht die Erzählung mit Grundhaltungen des Lebens um? Mit Gut und Böse, mit Hoffnung und Verzweiflung, mit Liebe und Hass, mit Freude und Trauer?

Einige mögliche Arbeitstechniken zum Erschliessen literarischer Texte finden sich auf dem Arbeitsblatt «Verstanden? Verstanden!».

Literatur:

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.); Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung (Grundlagen, Modelle und Materialien); Klett und Balmer Verlag, Zug, 2. Auflage, 2008

Büchel, Elsbeth; Gloor, Ursina; Sprachland – Arbeitstechniken; Schulverlag plus AG Bern, Lehrmittelverlag Zürich, 2009